



Stimmen aus der Praxis

Frank Martens-Jung, *Personalleiter Eurawasser, Rostock*: „Zu Beginn hat man Mehrkosten, die sich jedoch als Investition in die Mitarbeiter und das Unternehmen herausstellen. Das heißt, am Ende hat man durch Betriebliche Gesundheitsförderung einen Gewinn.“

Dr. Armin Seitz, *Geschäftsführer Moll Marzipan, Berlin*: „Für den täglichen Umgang miteinander braucht es eine gute Kommunikation. Nur wenn man auf die Mitarbeiter eingeht, Wünsche offen äußern kann, aber auch klare Vorgaben macht, kann sich ein gutes Betriebsklima entwickeln.“

Udo Winkens, *Bereichsleiter WestEnergie und Verkehr GmbH, Geilenkirchen*: „Die Mitarbeiterumfrage hat ergeben, dass sich im Laufe von vier Jahren Betrieblicher Gesundheitsförderung in unserem Betrieb die Mitarbeiterzufriedenheit um 40 Prozent gesteigert hat. Und das merken wir auch deutlich.“

Die Initiative Gesundheit und Arbeit

In der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) kooperieren gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung, um arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren vorzubeugen. Gemeinsam werden Präventionsansätze für die Arbeitswelt weiterentwickelt und vorhandene Methoden oder Erkenntnisse für die Praxis nutzbar gemacht.

iga wird getragen vom AOK-Bundesverband, dem BKK Bundesverband, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek).

Weitere Informationen finden Sie unter www.iga-info.de.

KONTAKT:

iga-Büro

Ulrike Waschau
Telefon: 0351 457-1010
E-Mail: ulrike.waschau@dguv.de

AOK-Bundesverband

Patricia Lück
Telefon: 030 34646-2348
E-Mail: patricia.lueck@bv.aok.de

BKK Bundesverband

Jürgen Wolters
Telefon: 0201 179-1476
E-Mail: woltersj@bkk-bv.de

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Dr. Frauke Jahn
Telefon: 0351 457-1800
E-Mail: frauke.jahn@dguv.de

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

Jens Hupfeld
Telefon: 030 26931-1951
E-Mail: jens.hupfeld@vdek.com

IMPRESSUM:

Herausgeber: AOK-Bundesverband, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin, BKK Bundesverband, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)
Gestaltung: KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin

Wege zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement





Umfrage zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist es, in einem Unternehmen die gesundheitlichen Belastungen der Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz zu senken und die Gesundheit der Beschäftigten aktiv zu fördern.

Die Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) hat 500 kleinere und mittlere Betriebe in Deutschland zum BGM befragt. Eine zentrale Frage dabei: Was hat die Unternehmen bislang davon abgehalten, BGM einzuführen, welche Hindernisse geben sie an? Die Ergebnisse sind eindeutig: Fehlende Ressourcen wie Zeit, Personal und Finanzen sind – neben fehlendem Wissen – demnach die größten Hürden für den Start des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Weitere Ergebnisse zur Umfrage finden Sie im iga-Report 20 „Motive und Hemmnisse für Betriebliches Gesundheitsmanagement – Umfrage und Empfehlungen“, der im Netz unter www.iga-info.de (→Veröffentlichungen, →iga-Reporte) zu finden ist.

Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt sich. Hindernisse bei der Umsetzung lassen sich mit wenig Aufwand überwinden.

Hindernis 1: Fehlendes Wissen

- Experten der Krankenkassen/Unfallversicherungsträger helfen Ihnen beim Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements und moderieren den Prozess.
- Die BGM-Experten zeigen Ihnen, wo es im Unternehmen Optimierungsbedarf gibt.
- Sie helfen Ihnen bei der Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen, damit Erfolge auch sichtbar werden.

Hindernis 2: Fehlende Zeit

- Mit BGM identifizieren Sie „Zeitfresser“ in Ihrem Unternehmen. Optimierte Arbeitsabläufe setzen Arbeitszeit frei und steigern die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter.
- Starten Sie in Pilotbereichen und gehen Sie dabei Schritt für Schritt vor. So wird BGM ein kontinuierlicher Prozess mit nachhaltigen Erfolgen.

Hindernis 3: Fehlendes Personal

- Beteiligen Sie die Mitarbeiter als Experten für Ihren Arbeitsplatz. So sind Veränderungen einfach umzusetzen und erhalten volle Akzeptanz.
- Benennen Sie konkrete Verantwortliche für die Umsetzung von Teilschritten, um die Aufgaben auf verschiedene Schultern zu verteilen.

Hindernis 4: Fehlende Finanzen

- Jede Investition in die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter zahlt sich langfristig mehrfach aus: durch höhere Motivation, gesenkte Kosten und verbesserte Qualität.
- Nutzen Sie auch steuerliche Vorteile. Fragen Sie dazu Ihren Steuerberater.

Ihre Vorteile durch Betriebliches Gesundheitsmanagement:

- Gesundere und zufriedener Mitarbeiter
- Geringere Personalfuktuation
- Gesundheitsgerechte Arbeitsplatzgestaltung
- Mehr Effizienz durch Optimierung der Arbeitsabläufe
- Verbesserte Kommunikation
- Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter
- Anstieg der Produktivität und Qualität
- Besseres Betriebsklima
- Weniger Ausfalltage durch Krankheit
- Langfristig positiver Return on Investment (ROI)
- Attraktiver Arbeitgeber

Veränderungen in einem Betrieb brauchen Zeit. Sie werden sehen, dass sich BGM langfristig auch in Ihrem Betrieb auszahlt.

